

### Gründung einer deutsch-ungarischen Gesellschaft.

Berlin, 25. November. Anknüpfend an das bereits bestehende Ungarische Seminar in Berlin besteht die Absicht, ein Ungarisches Institut zu gründen, zu dessen Pflege und Förderung eine „Gesellschaft der Freunde des Ungarischen Instituts“ zusammengetreten ist. Durch persönliche Fühlungnahme zwischen den deutschen und den ungarischen Mitgliedern wird diese Gesellschaft trachten, daß sich die Kulturbeziehungen zwischen Deutschland und Ungarn immer enger gestalten. Die Gründung der „Gesellschaft der Freunde des Ungarischen Instituts“ erfolgte am 24. November.

Anwesend waren der k. und k. Botschafter Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst mit den Mitgliedern der Botschaft, dem Grafen Khuen-Hedervary und dem Baron Banffy, der k. und k. Generalkonsul Dr. Szarvash, der Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten Dr. Schmidt mit dem Vortragenden Rat im Kultusministerium Geheimrat Becker, Unterstaatssekretär Schiffer, Ministerialdirektor Dr. Ludwig v. Loth in Vertretung des ungarischen Kultusministers Grafen Apponyi, Ministerialrat L. v. Hoor, Sektionsrat Dr. Georg v. Sadaneng; die verschiedenen Aemter und Organisationen hatten Vertreter entsandt. Ferner waren erschienen der Rektor der Universität Berlin Geheimrat Penck, der Dekan der Juristischen Fakultät Geheimrat Heymann, die Universitätsprofessoren Geheimrat v. Baldeyer-Harz, Geheimrat Brandl, Geheimrat Hinge, Geheimrat v. Luschán, Hoehsch und Gragger; Wirkl. Geh. Rat Frhr. v. Rechenberg, Exzellenz, die Bankdirektoren Dr. v. Schwabach und v. Strauß; Prof. Dr. Ludwig Stein, Prof. Jäch, Direktor Holzendorf und andere.

Der Sitzung ging ein gemeinsames Abendessen voran, bei dem als erster der Botschafter Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst in deutscher und dann in ungarischer Sprache das Wort ergriff. In schwungvoller und eindringlicher Rede stellte er dar, welches Verdienst sich das Ungarische Institut um die Annäherung des deutschen und ungarischen Geistes- und Wirtschaftslebens erwerben werde. Das neue Institut sei eine wertvolle Unterstützung jener Bestrebungen, die er seit jeher verfolge, nämlich, die Annäherung zwischen den beiden Ländern so innig wie möglich zu gestalten.

Nach dem Abendessen hielt Professor Gragger, der Direktor des Ungarischen Seminars, ein Referat über die Aufgaben des Instituts und über die Art der Organisation. Danach erfolgte die Konstituierung der „Gesellschaft der Freunde des Ungarischen Instituts an der Universität Berlin“. Es wurde ein Ausführungsausschuß gebildet, der die noch notwendigen Schritte unternehmen und die in etwa sechs Wochen zu haltende Mitgliederversammlung einberufen wird.